

# Berger Bürger reden mit

## Perspektiven für Schwanenplatz-Quartier

■ BERG Der Saal im evangelischen Gemeindehaus Stuttgart-Berg war bis auf den letzten Platz besetzt, als es am Montag, 30. Januar, wieder einmal um die Zukunft des Stadtgebietes ging. Der Berger Bürgerverein hat mit Unterstützung des Bezirksbeirates Ost den Stuttgarter Gemeinderat davon überzeugen können, dass ein städtebauliches Gesamtkonzept nicht ohne Beteiligung der betroffenen Bürger gefunden werden kann. Bereits im April vergangenen Jahres veranstaltete der Berger Bürgerverein zu dem Thema

Versorgung der Anwohner gedacht, sonst würde es sich nicht tragen“, erklärte dazu ein Vertreter der GWG. Im dritten Gebäude an der nördlichen Grenze zum Schlossgarten soll eine Kindertagesstätte einziehen und den Mittelpunkt des Areals bilden vier Häuser mit insgesamt 80 Eigentumswohnungen. Zusätzlich könnten an der Steubenstraße die von der Stadt gewünschten Bauherrenmodelle umgesetzt werden. In einer Tiefgarage fänden sich 96 Stellplätze für die Bewohner der neuen Häuser und 46 Parkplätze für die Gäste des Hotels.

### „Gutes Beispiel“

einen Expertenworkshop mit namhaften Stadtplanern aus ganz Deutschland, außerdem rief er die Bürger dazu auf, sich an einer Umfrage zu beteiligen und ihre Ideen zu formulieren. Vereinsprecherin Monika Benda sieht darin „ein richtungweisendes Beispiel für Bürgerbeteiligung in der Stadtplanung“. Die Veranstaltung im Berger Gemeindegarten wurde von Bezirksvorsteher Martin Körner (SPD) geleitet und zunächst stand eine Präsentation der GWG Stuttgart sowie der Bietigheimer Wohnbau auf dem Programm. Sie gelten als neue potenzielle Käufer des rund 9000 Quadratmeter großen Grundstücks zwischen den Mineralbädern, auf dem sie das Projekt namens „Berg Vital“ realisieren möchten. Die Ideen dafür stammen noch von dem Großinvestor Rudi Häussler, seit seiner Insolvenz blieben sie aber in der Schublade. Die neuen Projektpartner haben sie weiter entwickelt und stellen sich eine dreiteilige Bebauung vor, bei der die öffentliche Durchgängigkeit gewährleistet werden soll. Im Bereich von Karl-Schurz-Straße und Bäderparkplatz sehen GWG Stuttgart und Bietigheimer Wohnbau ein Wellnesshotel mit etwa 100 Betten vor, beim Bad Berg soll es ein Medizinercenter mit verschiedene Facharztpraxen geben. „Das ist auch für die medizinische

Die Reaktionen der Bürger auf die Präsentation der möglichen Investoren fielen eher zurückhaltend bis kritisch aus. Vor allem wird befürchtet, dass die vorgestellten Planungen zu einer weiteren Verschlechterung der Verkehrssituation in Stuttgart-Berg führen könnten. Auch der Nutzen einer weiteren Kindertagesstätte wird bezweifelt. Denn es gäbe ja schon viermal so viele Kitaplätze wie Kinder, erklärte eine Anwohnerin. Bei der Vorstellung der Umfrageergebnisse des Bürgervereins wurde dann deutlich, dass sich die Menschen hier vor allem eine bessere Nahversorgung mit Dingen für den täglichen Bedarf und als öffentlichen Treffpunkt einen gemütlichen Dorfplatz wünschen. Weit oben auf der Wunschliste der Berger Bürger steht auch die Forderung nach mehr Parkraum. Nun werden sich die deutschlandweit renommierten Stadtplaner Professor Trojan aus Darmstadt und Professor Schirmer aus Würzburg sowie der Landschaftsplaner Professor Aufmkolk aus Nürnberg den Wünschen der Bürger annehmen. Ihre Lösungsvorschläge für die Entwicklung des Stadtteils Berg werden bei der zweiten Bürgerversammlung zur Diskussion gestellt, die bereits am 27. Februar stattfindet. Im März widmet sich der Stuttgarter Gemeinderat wieder dem Thema, und will auch entscheiden, was aus der Baulücke zwischen den Mineralbädern realisiert werden soll. Petra Nitzsche